

Vierzigerjahre : Milchsammelstelle am Strassenrand

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vierzigerjahre: Milchsammelstelle am Strassenrand

Die Bauern brachten die vollen Milchkan-
nen zu einer gemeinsamen Sammelstelle
am Strassenrand. Von der Käserei oder
häufiger noch von der Molkerei (Milch-
verwertungsstelle) wurde die Milch auf ei-
ner Sammeltour dort abgeholt.

Die Kannen wurden einerseits aus hygie-
nischen Gründen auf einen Bock gestellt:
Damals gab es erst wenig Hartplätze. An-
dererseits war es leichter, die schweren
Kannen von einer Bank aus auf den Last-
oder Pferdewagen zu heben.

Das Bild stammt aus den von Leser:in-
nen und Lesern eingesandten Beiträgen
für das Zeitlupe-Dokument «Ich hätte
noch viel zu erzählen». In diesem Buch
wird eine Auswahl von Briefen und Fo-
tos abgedruckt, welche der Zeitlupe im
Rahmen des Projekts «Briefe an die En-
kel und Enkelinnen» zugestellt wurden.
Das Buch erscheint im Frühjahr.

Das hier publizierte Bild schickte uns
Claudia Heinze aus Birmensdorf. Es
zeigt ihre Mutter Elsbeth Heinze
während eines Fotohalts auf einer Velo-
tour irgendwo im Kanton Zürich. Auf-
genommen wurde das Bild vom Vater
Richard Heinze.



